

Gartenroute Rendsburg-Eckernförde: „Aus blauer Blüte grüne Kunst“

Skulpturengärten und Gutsparks kennzeichnen neue Route

Im beeindruckenden Gartensaal des Herrenhauses Emkendorf präsentierten Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf, der Präsident der Landwirtschaftskammer, Claus Heller, und Nicola Kluck von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde die neunte Gartenroute zwischen den meeren*. Der Blick aus dem Gartensaal in den Park ließ bereits ahnen, welches Potenzial diese neue Gartenroute bietet.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer dankte allen, die zu der Entstehung der neuen Route beigetragen haben. „Bei der heute vorgestellten Route im Kreis Rendsburg-Eckernförde trägt das Landwirtschaftsministerium 50 % der Kosten, um die Gartenkultur unseres Landes sichtbar zu machen und bei Schleswig-Holsteinern und Touristen für dieses Kulturgut zu werben. Ich freue mich, dass Sie, verehrte Ministerin Dr. Rumpf, heute persönlich die Routenvorstellung vornehmen. Seit sechs Jahren begleitet Ihr Haus das Projekt konstruktiv und engagiert sich finanziell in erheblichem Maße.“

Der regionale Partner der Gartenroute im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises. „Sie, Dr. Gehrtz und Frau Nicola Kluck, haben nicht nur die zweite Hälfte der Investition bereitgestellt, Sie haben auch Ihre guten Kontakte zu den Touristikern der Region und Ihren touristischen Sachverstand in die Routenarbeit einfließen lassen“, stellte Claus Heller dankend fest. Das Gartenrouten-Projekt werde seit vielen Jahren von engagierten Partnern begleitet: Bei der touristischen Vermarktung helfe die Tourismusagentur Schleswig-Holstein, in deren landeseinheitliche Gestaltungsrichtlinien die Gartenrouten zwischen den meeren* eingebunden seien. Das begründe auch die für manche erklärungsbedürftige Kleinschreibung und das Sternchen am Ende, das auf den landeseinheitlichen Abspann „* Urlaub, so weit das Auge reicht“ verweise.

Die gartenhistorische Kompetenz wird aus dem Landesamt für Denkmalpflege bereichert, und die Anregung zu den ersten Gartenrouten zwischen den meeren* kamen von der Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur. Der Erfolg von gartenkulturellen Routen



In den Jahren 1910/11 wurde das Herrenhaus durch den Reformarchitekten Ernst Prinz (s. Gartenroute Neumünster: Volkshaus Tugendorf) mit einem seitlichen Anbau und Loggia erweitert.

in anderen Bundesländern veranlasste die Vertreter dieses Vereins, auch in Schleswig-Holstein Verbündete für die „Hebung der Gartenschätze“ zu suchen und – wie wir heute wissen – erfolgreich zu finden. „All diesen fachlichen Input setzen die beiden Landschaftsarchitektinnen Urte Schlie und Anke Werner gemeinsam in eindrucksvollen Gartenrouten, einer interessanten Homepage und anregenden Flyern um“, stellte der Präsident abschließend fest.

Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf drückte ihre gespannte Erwartung auf die neue Gartenroute im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit dem geheimnisvollen Namen: „Aus blauer Blüte grüne Kunst“ aus. „Dieser Name macht ja schon neugierig!“ Sie dankte dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer für die Projektträgerschaft und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde für die erforderliche zweite Hälfte der Projektmittel. Auch den beiden Landschafts-

architektinnen Urte Schlie und Anke Werner sprach Ministerin Rumpf ihre Anerkennung aus: „Sie haben alle neuen Gartenrouten mit sehr viel Fachwissen, Begeisterung und Kreativität konzipiert.“

Dr. Juliane Rumpf stellte fest: „Wir haben in Schleswig-Holstein einen Reichtum an Gärten und Parks. Und Begeisterung für Gartenkultur erleben wir heute bei sehr vielen Menschen. Das heißt, hier liegt ein großes Potenzial! Daraus reifte vor einigen Jahren die Idee, diese Schät-



Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Emkendorfer Herrenhaus im klassizistischen Stil umgestaltet sowie der Wirtschaftspark und der Gutspark neu angelegt. Auf dem Rasen abgelegte Wasserspeier und Plastiken in Delphin- und Drachenform verweisen auf eine ehemalige imposante Gartenanlage auf der Roseninsel.

ze touristisch in Wert zu setzen und einem breiten Publikum auf ausgearbeiteten Routen zu präsentieren. Seit dem Projektstart 2006 im Raum Schleswig-Schlei, in der Landeshauptstadt Kiel sowie in den Kreisen Ostholstein und Pinneberg sind weitere Routen in Lübeck, Neumünster, Stormarn und Segeberg dazugekommen. Es fehlen nur noch der Nordwesten und der Südosten des Landes.“ Die Ministerin betonte, dass gerade durch die Einbindung historischer Gärten in den Routen ein Überblick über die schleswig-holsteinische Gartenkultur gegeben werde. Die Routen spiegelten auch die Eigenarten des Urlaubslandes Schleswig-Holsteins wider.

Für die Landwirtschaftsministerin ist es wichtig, landesweit alle Gartenrouten dauerhaft attraktiv zu erhalten. „Sie brauchen Menschen in den jeweiligen Regionen, die sich dafür einsetzen, dass die Gartenrouten in das touristische Angebot eingebunden werden, dass weitere attraktive Garten-Produkte geschaffen werden, zusammen mit Gastronomie, Beherbergung, Tourismusorganisationen, Garten-Akteuren. Die Gartenrouten müssen professionell vermarktet werden. Die TASH ist hier ja mit Erfolg eingebunden“, sagte Dr. Rumpf.

Die Ministerin empfahl abschließend, sich mit interessierten Akteuren aus den 21 schleswig-holsteinischen Aktivregionen in Verbindung zu setzen und gemeinsam Wege zu finden, um das Gartenprojekt in Schleswig-Holstein dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln. „Die Landesregierung sieht noch unge nutzte Chancen im stärkeren Erfah-



Der Skulpturenpark Nortorf – hier die Skulptur „Ikarus“ von Hermann Stehr – ist eines der unbekannteren Kleinode der neuen Gartenroute Rendsburg-Eckernförde. Fotos (3): Schlie und Werner

rungsaustausch und in der Vernetzung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Gartenakteuren, um gemeinsam attraktive gartennahe Angebote und Dienstleistungen entwickeln zu können. Ideen, um das Potenzial der Gartenkultur weiter auszubauen, gibt es ja bereits – zum Beispiel für den Aufbau einer Gartenakademie Schleswig-Holstein und Überlegung zu einem landesweiten Gartenetzwerk. Jetzt geht es darum, die Ideen weiter zu konkretisieren. Die

Landwirtschaftskammer ist hier natürlich der geborene Partner“, sagte Dr. Juliane Rumpf.

Nicola Kluck sprach aus Sicht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde von der Erwartung, dass mit der attraktiven Gartenroute nicht nur Touristen geworben werden könnten, sondern auch Schleswig-Holsteinern ein Mehrwert geboten werden könne. Die Route „Aus blauer Blüte grüne Kunst“ verweise nicht nur auf bekannte Ziele wie das „Juwel Emkendorf“, sondern erschließe auch Kleinode im ländlichen Raum. Für die Tourismusförderung seien neue Themen wichtig, um gerade auch wiederkehrenden Urlaubern immer neue Impulse geben zu können. Dazu biete die Gartenroute im Kreis Rendsburg-Eckernförde gute Chancen. Mit den Tipps für gartennahe Restaurants und Cafés, Gärtnereien und andere Geschäfte verspreche auch sie sich Impulse für die lokale Wirtschaft.

Die Höhepunkte der neuen Gartenroute „Aus blauer Blüte grüne Kunst“ stellten dann die beiden Landschaftsarchitektinnen Urte Schlie und Anke Werner vor: „Wie eine Lebensader durchspannt der imposante Nord-Ostsee-Kanal das zwischen den beiden Meeren gelegene weite Gebiet des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Auch gleitet der Blick immer wieder über die Wasserspiegel von Ostsee, Seen und Fischteichen. Diese Gewässer verhalfen der Region einst zu wirtschaftlicher Blüte als strategisch wichtige Handels- und Transportwege und trugen schon früh zur Versorgung bei. Es eröffnen sich ganz eigene Gartenperspektiven, oft von

hoch gelegenen Ufern und Hügeln. So schweift das Auge weit vom Grünen ins Blaue und auf Boote, Kähne und Wellen.“

Die ausgedehnten, einst blaublütigen Güter mit ihren Parks zeugen vom Reichtum der Region und verknüpfen seit Jahrhunderten das Schöne mit dem Nützlichen. Stadtparks und private Gartenkleinode warten mit einer üppigen Blütenfülle auf. In vielen Gärten und Parks verbindet sich die Gartenkunst zudem mit bildender Kunst und geformter Fantasie, entsprechend vielgestaltig sind die Skulpturenparks auf der Route.

Beim abschließenden kurzen Parkrundgang erläuterte Petra Koep von der Herrenhausverwaltung Emkendorf die beeindruckende Gartenanlage. Der Emkendorfer Garten ist ein Musterbeispiel für die Übergangszeit zwischen spätem Rokoko und empfindsamem Landschaftsgarten und verbindet die charakteristischen Elemente beider Stile. Die ursprünglich schlichte Barockanlage mit Terrasse, Rasenstücken und einem einfachen, von Baumalleen gerahmten und in Teilen terrassierten Parterre hinter dem Haus wurde ab 1790 in einen Landschaftspark umgestaltet. Die barocken Zufahrtsalleen zum Gut wurden dabei erhalten und zugleich die liebliche umgebende Landschaft mit dem Hasensee und seiner Insel, Feldern und Wiesen in die Gestaltungen einbezogen.

Carsten Bock
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 41 20-70 68-132
cbock@lksch.de



Zahlreiche Gäste verfolgten die Vorstellung der neuen Gartenroute „Aus blauer Blüte grüne Kunst“: Christina Pfeiffer, Landwirtschaftsministerium; Nicola Kluck und Dr. Gerald Gehrtz, Wirtschaftsförderungsgesellschaft RD; Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf, Präsident Claus Heller, Kreispräsident Lutz Clefsen (v. r.).

Foto: Daniela Rixen